Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

271 (13.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 271. Karlsruhe, Mittwoch, 13. Juni 1900. Abendblatt

Der Schluß der Reichstagssession.

Berlin, 12. Juni.

Eine bedeutsame Session des Reichstags ist heute zu Ende gegangen, die längste Session, die der Reichstag abgehalten. Denn sie hat mehr als zwei Jahre gedauert, von dem Zusammentritt des Reichstags am 6. September 1898 bis zu dem heutigen Tage, und dabei eine Ueberfülle national hochbedeutsam politischer wirtschaftlicher und sozialer Arbeit gezeitigt.

In einen überaus erfreulichen nationalen Accord sind die Beratungen ausgeklungen; mit Zweidrittel-Mehrheit, mit 201 gegen 103 Stimmen wurde in der Schlußabstimmung das Flottengesetz angenommen. Die lebhafte Zustimmung, die die Konstatierung dieses Ergebnisses begleiteten, erbrachte den Beweis dafür, daß auch die Mehrheit des Reichstags sich der Bedeutung dieses großen Momentes bewußt war. Denn diese erdrückende Mehrheit giebt die Gewähr, daß, nachdem das erste Flottengesetz und die letzte Militärvorlage mit immer größeren Mehrheiten Annahme gefunden, ohne daß es zum Konflikt mit der Volksvertretung kam und einer Auflösung des Reichstags bedurfte, wie leider so oft in den ersten Jahren des Reiches, daß hinfort für alle Zukunft diejenigen Forderungen, die der Wehrfähigkeit des Vaterlandes Rechnung zu tragen bestimmt sind, eine Lösung finden, die die damit gewonnene Verstärkung der Macht des Reiches durch die innere Einmütigkeit in doppeltem Maße zur Geltung gelangen läßt.

Dieser Ausgang ist aber nicht nur national-politisch, sondern auch konstitutionell von hoher Bedeutung. Es hat Tage der Verwirrung und Wochen der Stagnation gegeben, die notwendigerweise zu einer herben Kritik des Reichstags führen mußen — und zu einer Kritik, die der in der Verfassung begründeten Bedeutung der Volksvertretung nicht günstig, man kann geradezu sagen, dem konstitutionellen Gedanken gefährlich war. Auch in dieser Beziehung begrüßen wir die reiche Ernte zum Ausgang der Session. Sie kommt dem Gedanken zu gute, wie vortrefflich auf dem festen Boden der Verfassung alle Faktoren des konstitutionellen Lebens für die Weiterentwickelung des Reiches, jeder seiner Bestimmung gemäß, sich doch nutzbar zu machen vermögen, und welch' bedeutsame Stellung ein Reichstag besitzt, sobald er für die Lebensaufgaben Verständnis und Schaffensfreude entwickelt, wie in diesem Abschluß der Session.

Mit besonderer Befriedigung vermag die nationalliberale Fraktion des Reichstags auf diese lange Session zurückzublicken. Sie hat sich in dieser Session mit einem Eifer und einer Vielseitigkeit und einer Initiative bethätigt, die der Partei weiteste Zustimmung im Lande sichtbarlich eingetragen und in dem wachsenden Interesse und der steigenden Zunahme der Wähler auch unmittelbare Erfolge gezeitigt hat. Es versteht sich für die nationalliberale Partei von selbst, daß sie sich der Thaten nicht rühmt, an denen sie im Dienste der Wohlfahrt des Volkes reichen Anteil gehabt. Soviel aber darf konstatiert werden, daß sie in den Bemühungen, die soziale Friedensarbeit zu fördern, dem deutschen Gewerbefleiß in allen Berufsarten die Wege freizuhalten, für die Schwachen wirtschaftlich und sozial zu sorgen und schließlich in den großen nationalen Aufgaben jederzeit vorangegangen ist und durch ihr geschicktes und geschlossenes Eingreifen wesentlich ermöglicht hat, daß sich für die großen Vorlagen in der Zerissenheit der Parteien und der steigenden Gegensätze doch immer eine feste, große Mehrheit bilden konnte — deren Unterstützung nicht mit unsachlichen Zugeständnissen vom Reiche bezahlt zu werden brauchte.

Auf diesem Boden konnten auch solche Beschlüsse erwachsen, die unmittelbar vor dem Abschluß der Session mit den Fraktionen des Reichstag und des Abgeordnetenhauses in gemeinsamer Beratung mit dem Centralvorstande gefaßt worden sind, und die dem festen Willen der Partei und ihrer parlamentarischen Vertretung Ausdruck gegeben, nachdem auf Grundlage der alten nationalen und wirtschaftlichen Grundsätze der Partei sich alle ihre Kräfte in dieser starken Diagonale vereinigt: in unermüdlicher, weiterer Gesamtarbeit für das Wohl des Volkes, allen übrigen Parteien voran, vorwärts zu schreiten.

Deutsches Reich.

* **Ausländische Konkurrenz im deutschen Bankgeschäft.** In einer der letzten Sitzungen des Reichstags ist darauf hingewiesen worden, daß ein hervorragendes französisches Bankinstitut, der „Crédit Lyonnais", Filiale Brüssel, an vermögende Leute nach Deutschland Rundschreiben versendet, worin dieselben gebeten werden, „ihre Aufmerksamkeit auf unsere Einrichtungen zu lenken, die wir für die Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren, sowie für die Vermietung von Schrankfächern in unseren feuerfesten Stahlkammern getroffen haben". Es heißt dann weiter: „Aus der großen Zahl von Kunden, die uns bereits aus allen Teilen Deutschlands zugekommen sind, dürften wir wohl den Schluß ziehen, daß sich unsere hiesigen Einrichtungen als praktisch erwiesen haben und solche allgemein beifällig aufgenommen werden". Dazu geht uns eine vom vorgestrigen Tage datierte Zuschrift von beachtenswerter Seite vom Rhein zu:

„Die Zuversicht, daß die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren beim Crédit Lyonnais sicherer und besser sind als hier zu Lande, wird sicherlich nicht den französischen Instituten die neuen Kunden zugeführt haben. Vielmehr ist es die Annahme, daß dieses Schreiben eine Illustration ist zu dem Satze, den die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Banken am 28. Mai in Berlin aussprach: „Infolge des Börsengesetzes und der unzweckmäßigen Höhe der Verteilung der Abgaben, ist bereits ein Teil des Geschäftes in das Ausland gedrängt worden." Wie in Brüssel, so sieht es in Paris, in New-York, in London aus. Ungeheure Summen deutschen Kapitals entziehen sich den Anlagen in Deutschland, durch die Höhe der auf den Unternehmungen ruhenden Abgaben, Millionen an Provisionen fließen dahin, wo keine „fortdauernde Beunruhigung eines Marktes, der zu seinem Gedeihen der Ruhe bedarf, stattfindet." Wie diese Beunruhigung „in ihrer Rückwirkung die Interessen der Allgemeinheit schädigt," ergiebt sich daraus, daß das Interesse Deutschlands an den afrikanischen Goldminen 800 Millionen Mark beträgt, fast so viel als das englische Interesse. Der Erfolg aller dieser Beunruhigungen und hohen Belastungen zeigt sich in dem hohen Diskontosatz, durch die inländische Unternehmung nur zu hohem Zinsfuß ihren Kapitalbedarf sich verschaffen kann und in dem niedrigen, in den letzten Jahren mit so großen Verlusten aller Sparer verbundenen Kurse unserer Konsols, welcher beispielsweise noch niedriger notiert, als derjenige Aegyptens. Und dabei das fortgesetzte Rühmen seitens unserer Finanzverwaltung über den glänzenden Stand des preußischen Finanzwesens, welches seinen Ausdruck in übermäßiger Steuerbelastung in Zurückhaltung der damit gebundenen Kapitalien von der Unternehmungslust im Lande findet. Wer einen richtigen Einblick in alle diese Verhältnisse gewonnen hat, der sieht mit Bedauern, in welchem Maße damit das politische Machtmittel des Reichs geschwächt wird, welches ebensowohl auf Armee und Flotte als auf der Kapitalkraft beruht und vor der Geltendmachung dieser Richtung sicher ruhte. Das Resultat der ganzen auf immer höhere Belastung des in der Börse konzentrierten Kapitalmarktes gerichteten Bestrebungen, war bisher die Konzentrierung des Geschäfts in die wenigen Hände großer Banken und damit die Beraubung der Provinz an den fachgemäßen Unterstützungen und Beratungen der kleinen mit den Interessen des Handels, der Landwirtschaft und der Industrie verwachsenen Privatbanken. Was daran übrig geblieben, wird der ausländischen Unternehmung, dem Kredit Lyonnais und dem englischen und amerikanischen Markt anheimfallen, falls die deutsche Gesetzgebung keinen Einhalt auf dem beschrittenen Wege findet. Daß ein Telegramm die Pariser, Londoner und New-Yorker Börse ebenso schnell erreicht, wie die Berliner, dürfte nicht genügend berücksichtigt werden, und wie leicht die Anbahnung geschäftlicher Beziehungen im Auslande ist, beweist das Cirkularschreiben des Credit Lyonnais.

Die bemerkenswerten Darlegungen behalten ihren allgemeinen Wert, auch wenn eine Aenderung der Entschließungen des Reichstages nicht zu erwarten ist.

* **Herr Mampel**, der Chef der „reinen" antisemitischen Einmännerfraktion im Landtag, hat vergangenen Sonntag im Saal „zum Roß" in Schönau, Amt Heidelberg, seinen zahlreich erschienenen Wählern Bericht erstattet über seine Thätigkeit im Landtag. Während seiner 1½stündigen Ausführungen erwähnte, wie man uns mitteilt, Herr Mampel alle Gesetzesvorlagen, Anträge und Beratungen, zu denen er in der Kammer das Wort ergriffen. (Zu seinen sämtlichen „Reden" im Landtag hat Herr Mampel glücklicherweise nicht dieselbe Zeit in Anspruch genommen.) Auf die nationalliberale Partei ist er nicht gut zu sprechen. Nach seiner Ansicht geht dieselbe ihrer vollständigen Auflösung entgegen, da sie ihre Aufgabe erfüllt habe, und ihre Mitglieder in wirtschaftlichen Fragen zu sehr gespalten seien. Dagegen hat er alle Hochachtung vor der Centrumspartei. Dieses Kompliment vonseiten des Vertreters eines vorwiegend protestantischen Bezirks und so gewiegten Parlamentariers, wie Herr Mampel es ist, muß dem Centrum doppelt wohl thun. Herr Mampel will offenbar „voll und ganz" als Oppositionsmann gelten, eingedenk des Wacker'schen Ausspruchs, „daß das Centrum der Mittelpunkt ist, um den sich alles gruppiert".

* **Vom Württembergischen Landtag.** Aus Stuttgart, den 12. Juni, wird uns geschrieben: Das lebhafte Interesse, welches man auf allen Seiten der Zweiten Kammer der Landwirtschaft entgegen bringt, kam wieder einmal dadurch zum Ausdruck, daß die Beratung über den Antrag Spieß, die Ackerbauschulen, die Winterabendschulen, die Landwirtschaftslehrer und die Weinbauschule statt wie bisher dem Kultusministerium, dem Ministerium des Innern zu unterstellen, sich zu einer sich weit ausspinnenden landwirtschaftlichen Debatte auswuchs. Alle zum Wort kommenden Redner bekundeten dabei ihr warmes Herz für die Landwirtschaft. Auch der neue Dep.-Chef des Kultusministeriums that dies, verfehlte aber nicht, unter der Zustimmung des Hauses hinzuzusetzen, daß unsere Landwirte sich leider nicht genügend für die in ihrem Interesse errichteten Fachschulen interessieren. — Der Abg. Spieß ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, seinerseits über die Frage der „kriechenden Rebkulturen" eine nachdrückliche Rede zu halten, die an einigen Stellen die Heiterkeit des hohen Hauses entfesselte, was Spieß im selbstbewußten Gefühle seiner landwirtschaftlichen Sachverständigkeit einmal mit den Worten quittierte: „Ja, lachen Sie nur, aber darum kennen Sie die „kriechende Rebkultur" doch nicht!" Man sah den Abgeordneten ihre Beschämung über ihren Mangel an positivem landwirtschaftlichem Wissen förmlich an. — Im übrigen redete dem Spieß'schen Antrage ganz besonders der Abg. Konrad Hausmann das Wort, welcher gewiß nicht mit Unrecht darauf hinwies, daß der Kampf, den der Stand der Landwirte zu kämpfen habe, nur geführt werden könne, wenn die heranwachsende Jugend sich mit dem gesamten neuen Wissen assimiliert. Das könne aber nur geschehen, wenn die Lehranstalten einheitlich geleitet werden. Am Regierungstisch, sowie seitens der noch zu Wort kommenden Redner, wurde energisch betont, daß durch die Duplizität in der Ressortierung der landwirtschaftlichen Lehranstalten die Interessen der Landwirtschaft keine Not leiden und man begnügte sich damit, den Antrag Spieß der Regierung zur „Kenntnisnahme" mitzuteilen.

Frankreich.

‡ **Der Antrag Rabier**, der bekanntlich den Art. 7 der Vorlage Jules Ferrys wieder aufnimmt und den Mitgliedern der nicht autorisierten Kongregationen das Recht, Unterricht zu erteilen, entzieht, ist am Dienstag in der Kammer eingebracht worden. Die Regierung, die von den Delegierten der drei republikanischen Gruppen der Kammer aufgefordert worden war, für den Antrag einzutreten, den bereits mehr als zweihundert Abgeordnete unterzeichnet haben, beschloß, sich jeder Einmischung in die Debatte zu enthalten, da sie erachtet, daß es besser wäre, die Frage der Kongregationen durch eine allgemeine Vorlage über die Vereine regeln zu lassen. Da der Bericht des Abg. Trouillot eben zur Verteilung gelangt ist, so kann die Debatte schon in der nächsten Zeit stattfinden.

England.

* **Chamberlain als kommender Kriegsminister.** Chamberlains Organ, die „Birmingham Post", beginnt plötzlich mit den heftigsten Angriffen auf den Kriegsminister Landsdowne und den Höchstkommandierenden Wolseley. Man sieht darin eine Bestätigung des Gerüchts, daß Chamberlain entschlossen ist, im nächsten Kabinett den Posten des Kriegsministers selbst zu übernehmen, weil er in der gründlichen Reform des Kriegsamts die wichtigste Aufgabe der Zukunft erblickt. Sein Blatt erklärt, „man könne die Lage der Armee und damit die Sicherheit des Landes nicht länger in der Hand eines Kabinettsministers lassen, der absolut keine militärische Erfahrung besitze, der sich aber trotzdem über den Rat des Höchstkommandierenden hinwegsetze." Das Kriegsministerium müsse „einem Manne von erprobtem Geschäftsinstinkt und wo möglich einem Manne, der schon große Unternehmungen geleitet habe, übertragen werden. Es müsse ein Mann sein, der stark genug sei, persönlichen und sozialen Einflüsten Widerstand zu leisten, und er müsse sich mit einem Komitee der besten Sachverständigen umgeben, die das Land habe". Und wie, als ob das noch nicht genug sei, folgt folgender Wink mit dem Zaunpfahl:

Der Schah von Persien.

Der Herrscher eines der größten Reiche Asiens hat zum ersten Male europäischen Boden betreten, um zunächst in einem kleinen Badeorte Frankreichs seine Gesundheit wiederherzustellen und alsdann den Monarchen der Weltmächte seinen Antrittsbesuch zu machen.

Schah Musaffer-Ed-din-Mirza, zu deutsch Sieger des Glaubens, folgt darin dem Beispiel seines am 1. Mai 1896 durch die Kugel eines Fanatikers getöteten Vaters Nassir-Ed-din. Auch dem neuen Schah wurde es nicht leicht gemacht, sein Land zu verlassen. Es galt Vorurteile zu besiegen, Bedenken gewisser konservativer Kreise zum Schweigen zu bringen. Aber die wiederholten Europareisen seines Vaters hatten bereits den Bann gebrochen, den Aberglauben und Fremdenhaß, um die Fürsten des Reiches der Sonne gezogen, der es ihnen verwehrte, anders als an der Spitze von Heeressäulen in fremdes Gebiet zu kommen.

Musaffer-Ed-din folgte seinem Vater auf dem Throne, obgleich er nicht der älteste Sohn des Schahs war. Ein solcher wurde dem Schah zwei Jahre nach dessen Thronbesteigung geboren, während Musaffer-Ed-din drei Jahre später, am 3. März 1853, zur Welt kam. Kraft seiner Machtvollkommenheit durchbrach Nassir-Ed-din die Jahrhunderte alte persische Gepflogenheit, dem ältesten Sohn den Thron zu hinterlassen, und ernannte den fünfjährigen Musaffer-Ed-din zum Wali-Ahd, zum Kronprinzen. Der älteste Sohn des verstorbenen Schah, Sultan Massud-Schah, dem unmittelbar nach seiner Geburt der Titel Sill es Sultan, Schatten des Herrschers, verliehen worden war, erhielt die Statthalterschaft der Provinzen Schiras und Jasd. Das Cherchez la femme hatte in dieser Angelegenheit keine geringe Rolle gespielt.

Der Regent Persiens besitzt neben vier gesetzmäßigen Frauen, den Akdi, eine unbeschränkte Anzahl von Konkubinen, Sighe, deren Kinder jedoch alle gleichberechtigt mit denen der Hauptfrauen sind. Nachdem nun in Massud dem Schah ein Erbe geboren worden war, verliebte sich dieser in eine arme Tänzerin niedriger Herkunft. Er nahm sie in den Harem auf, und unter dem Titel Furugh es Sultana, Leuchte des Reiches, stieg sie zu den höchsten Ehren auf. Ihre Verwandten erhielten die einflußreichsten Aemter. Ihre Kinder wurden den Sprößlingen der Akdis in jeder Weise vorgezogen.

Nach den Berichten soll sie weder jung noch besonders schön gewesen sein, als der jugendliche Schah ihr sein Herz schenkte, nichtsdestoweniger war ihr Einfluß auf Nassir-Ed-din schrankenlos. Sie setzte es durch, daß ihr Erstgeborener, Kassim Khan, 1856 zum Thronfolger ernannt wurde. Die russischen und englischen Diplomaten in Teheran ballten ob dieser Rechtsverletzung, aus welcher unabsehbare Verwickelungen entstehen konnten, die Faust in der Tasche, wagten aber nicht, ihr Veto dagegen einzulegen, da die Heratfrage zwischen England und Persien eine brennende geworden und der Schah bei guter Laune erhalten werden mußte.

Es war sehr ungemütlich in Persien, bis der Zankapfel Kassim Khan selbst die Gewitterwolken, die den Frieden des Riesenreiches bedrohten, dessen Flächeninhalt dem der Staaten Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich gleichkommt, zerstreute. Kassim Khan starb, nach ihm sämtliche anderen Kinder der Furugh es Sultana, und beim Tode aller zeigten sich gewisse Erscheinungen, die auf Vergiftung schließen ließen. Ihr Tod dürfte jedenfalls verschiedene andere Menschenleben gekostet haben. Ob aber die Schuldtragenden ihr Schicksal ereilte, erscheint fraglich.

Schweren Herzens und nach langem Zögern ging nun Nassir-Ed-din daran, Musaffer zum Wali Ahd zu erklären. Er hegte keinerlei Zuneigung zu dem Sohne, liebte seine Mutter längst nicht mehr und haßte geradezu ihre Sippe, besonders ihren Vater Prinz Fath Allah. Ein Teil dieses Hasses traf naturgemäß auch den Kronprinzen, den man deshalb von Teheran fernhielt. Man machte ihn zum Statthalter von Aser-Meidschan, der an der russischen und türkischen Grenze gelegenen Provinz, dessen östliche Küste das Kaspische Meer bespült. In Täbris residierend und mit seiner schmalen Apanage von 70 000 Tomau, etwa 400 000 Mark, auf Sparen angewiesen, konzentrierten sich seine Interessen auf Sport, Jagd und Militärwesen, besonders Artillerie, die er theoretisch und praktisch bei jeder sich darbietenden Gelegenheit zu studieren bemüht war. An sonstiger Bildung steht er seinen Brüdern nach, besonders seinem Halbbruder Sill es Sultan, der die französische, englische, russische und deutsche Sprache notdürftig beherrscht, während ein jüngerer Bruder, Kamran Mirza, französisch und englich perfekt spricht Dieser Kamran, der Glückliche, das Kind einer Sighe, deren Vater Maurerpolier — Maamar Baschi — gewesen, war das Lieblingskind Nassir-Ed-dins und wäre von ihm nach dem Tode Kassims am liebsten zum Nachfolger ausgerufen worden, wenn er die fremden Mächte nicht gescheut hätte. Schon im Knabenalter erhielt Kamran den höchsten vom „Schah in Schah (König der Könige), dessen Banner die Sonne ist, der heilige, erhabene und große Monarch, der unbeschränkte Herrscher und Kaiser aller Staaten von Iran" erteilbaren Titel Naib es Sultana, Regent des Reiches. Er war beim Tode seines Vaters Statthalter von Teheran und Amir i Kabir, Oberbefehlshaber aller Truppen. Wie ersichtlich, hatte Musaffer Ed-din-Mirza keinen leichten Stand, als ihn der plötzliche Tod seines Vaters zum Schah machte. Seine natürliche Klugheit und tüchtige, mit europäischer Diplomatie vertraute staatsmännische Berater, die er teils von seinem Vorgänger übernahm, teils selbst zu finden wußte, ließen ihn jedoch alle Hindernisse beseitigen und seinem Lande den inneren Frieden bewahren. Er erfreut sich größerer Popularität als der oft blutdürstige, rücksichtslose Nassir-Ed-din, wozu auch sein dem Vater wenig ähnliches sympathisches Aeußere beiträgt. Von Mittelgröße, trägt sein kräftiger Körper einen nach orientalischen Begriffen schönen Kopf, dessen fast arische Züge ein Erbteil der schönen Mutter sind.

Während der kurzen Zeit seiner Regierung setzte er das von seinem Vater begonnene Reformwerk fort, das durch die jetzige Europareise neue Förderung erfahren dürfte. Der Schah ist wohlvertraut mit allen neuzeitlichen kulturellen Errungenschaften, bildungsbedürftig und Neuerungen sehr zugänglich. Wenn sein großes Reich noch viele notwendige Einführungen entbehren muß, so liegt das einerseits an dem Volke selbst, das trotz den zahlreichen vom Schah errichteten Schulen in dumpfer Unwissenheit dahinlebt, gelenkt und geleitet von einer fanatischen Priesterschaft, andererseits an den recht dürftigen Finanzen des Landes, das in seiner immensen Ausdehnung nur von 7½ Millionen Menschen bewohnt wird, von denen die weitaus größere Ueberzahl kaum imstande ist, die Mal i Divan, die Grundsteuer, aufzubringen. Dieser Mangel an Kapital, zu dem sich noch ein Mangel an Arbeitskräften gesellt, sind Hindernisse für die Weiterentwickelung Persiens, die erst der Zuzug Fremder überwinden kann, und gerade diesem widersetzt sich der Vollblut-Perser. Nur die Zeit vermag darin Wandel zu schaffen, denn selbst der in vollem Absolutismus regierende Herrscher vermag nicht die Vorurteile eines ganzen Volkes durch Machtsprüche aus der Welt zu schaffen. Ob es Musaffer Ed-din besser gelingen wird als Nassir Ed-din, wird die Zukunft lehren.

Max Bauer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„Man kann natürlich nicht erwarten, daß das Kabinett nur wenige Monate vor der Auflösung bereit sein sollte, eines seiner Mitglieder zum Rücktritt aufzufordern, aber es wäre nur um so besser gewesen, wenn der Rücktritt vor sechs Monaten freiwillig erfolgt wäre.“ Chamberlains Blatt verspricht weiter „die eingehendste Untersuchung hinsichtlich der Verantwortlichkeit für viele Vorgänge seit Beginn des Krieges“ und betont energisch, „die erste Aufgabe jeder Regierung nach Beendigung des Krieges müsse sein, die Armee von oben bis unten zu reformieren.“ Chamberlain möchte dieses Werk im Verein mit Lord Roberts und Lord Kitchener unternehmen, und das Land würde ihm, abgesehen von einigen aristokratischen Cliquen, diese Aufgabe sicher gerne übertragen. Es fühlte, daß ein Mann von seiner rücksichtslosen Energie dazu gehört, um den Augiasstall des Kriegsamtes zu reinigen.

Badischer Landtag.

□ **Karlsruhe**, 13. Juni.

92. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um ¾10 Uhr.

Am Regierungstisch: Generaldirektor der Staatsbahnen Staatsrat Eisenlohr, Verkehrsdirektor Roth, Ministerialrat Ballweg.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte der Betriebsunternehmer badischer Handelsmühlen um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Getreidemühlen und einer verschiedenartigen Tarifierung für Mehl und Getreide, und über die Gegenpetition der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach, die Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer betreffend.

Berichterstatter Abg. **Rohrhurst** (nat.-lib.): Die Petition ist vom Vorstand des badischen Zweigverbandes vom Verbande deutscher Müller und vom Vorstande des Verbandes badischer Kleinmüller eingereicht. Die Petenten wünschen staatlichen Schutz gegen die Ueberlegenheit der Großbetriebe im Mühlengewerbe und sehen als solche Hilfsmittel an: Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer, Aufhebung der Tarifgleichheit für Getreide und Mehl, Aufhebung der zollfreien Lager und der Zollkredite für Mehl und Getreide. Gegen diese Petiton richtet sich eine Eingabe der Handelskammer für den Kreis Heidelberg nebst der Stadt Eberbach, welche die Ablehnung der Einführung obiger Umsatzsteuer wünscht. Die Handelskammer sagt darin, sie sei gegen jede differentielle Besteuerung auf Kosten der Konsumenten. Gewähre man einer Geschäftsbranche solchen Schutz, so könnten alle Kleinbetriebe ein gleiches Recht beanspruchen. Die Kommission ist nach Prüfung der Materie zu folgendem Ergebnis gekommen: Sie erkennt die ungünstige Lage der kleinen und mittleren Mühlenbetriebe an. Die Statistik zeige aufgrund des Rückganges dieser Kleinbetriebe das starke Anwachsen der Großbetriebe. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnisnahme. Der Berichterstatter betont das große Interesse, welches die vorliegende Petition in den weitesten Kreisen gefunden hat. Schon 1896 hat sich der Badische Landtag mit einer Petition der badischen Kleinmüller in der gedachten Richtung beschäftigt. Damals wurde diese Petition teilweise abgelehnt, teilweise der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Es handelt sich hier um ein Gewerbe von größter Bedeutung für unser Wirtschaftsleben. Der Kreis der Petenten hat sich seit der damaligen Petition bedeutend erweitert. Für uns kommen die Groß-Mühlenbetriebe in Mannheim und Ludwigshafen in Betracht, welche imstande sind, außerordentliche Quantitäten zu liefern. Gegen diese richtet sich vornehmlich die Petition. Der Redner giebt statistische Daten über die Leistungsfähigkeit dieser Großmühlen, aus denen hervorgeht, daß dieselben nicht nur Baden allein, sondern einen ansehnlichen Teil des süddeutschen Konsumgebietes versorgen können. Natürlich müssen die Preise besonders leiden, weil die Großmühlen andererseits auch in der Lage sind, billiger zu fabrizieren. Auch hierbei giebt Redner statistische Daten. Aber auch noch andere Vorteile kommen den Großbetrieben zugute. Zunächst eine verhältnismäßig geringere Besteuerung, ferner Vorteile aus dem Zollkredit, Vorteile aus der gleichmäßigen Tarifierung. Es ist deshalb durchaus berechtigt, von einer Notlage der kleinen Mühlen zu sprechen. Die Kommission hat die Gefahren, welche aus diesem Niedergange der Kleinmühlen erwachsen, erwogen und vor allem die Nachteile in Erörterung gezogen, welche der Landwirtschaft in Baden hierdurch erwachsen. Ferner scheint dieser Niedergang der Binnenmühlen nicht einmal für den Konsumenten vorteilhaft zu sein, wenn auch für den Augenblick ein solcher Konkurrenzkampf für den Konsumenten ganz angenehm sein dürfte. Späterhin drohen aber die Ringbildung und deren Gefahren für den Konsum. Was die Forderung der Aufhebung der Zollkredite betreffe, so sei die Kommission dieser Frage nicht näher getreten, weil sie vor die Kompetenz des Reichstages gehöre. Auch mit der Frage der Umsatzsteuer habe sich die Kommission nicht näher beschäftigt, weil dieselbe vor das Forum der Steuerkommission gehört. Dagegen lag für die Kommission die Frage der Tarifierung vor. Redner erörtert an Beispielen die Wirkung, welche eine Erfüllung der betreffenden Wünsche der Petenten haben würden. Des weiteren bemerkt Redner: Wünschenswert sei, daß die Regierung dem Mühlengewerbe ihre besondere Aufmerksamkeit zuwende und vor allem Erhebungen darüber anstelle, wie groß die Zahl der Betriebe ist, welcher Art dieselben sind und wie der Rückgang zu erklären ist. Eine weitere Ausdehnung der Großbetriebe sei kaum zu befürchten, da die Statistik beweise, daß die Aussichten für die weitere Entwickelung der Großbetriebe nicht mehr so verlockend sind. Er hält es im Interesse der Mühlenbetriebe für erwünscht und notwendig, daß die Regierung in eine ernste und wohlwollende Prüfung der Verhältnisse und Lage dieses wichtigen und notwendigen Gewerbes eintrete, die Bestrebungen auf Hebung des Mühlengewerbes, soweit sie irgend mit den Interessen der Allgemeinheit vereinbar sind, fördere und unterstütze. Er giebt sich der Hoffnung hin, daß es etwaiger Mithilfe des Staates und der energischen Selbsthilfe des Müllerstandes, insbesondere durch genossenschaftlichen Zusammenschluß zu gemeinsamem Bezug von Getreide und Absatz der Produkte, zur Verhütung unlauteren Wettbewerbs und Beseitigung ungesunder, langfristiger Kreditierung, zur Beschaffung der nötigen Betriebsmittel u. dergl. gelingen möge, die jetzige kritische Lage zu überwinden und sich lebensfähig zu erhalten. Er hofft auch, daß der durchschnittlich geringe Gewinn der Großbetriebe, der 1883 10,19 Proz., 1897 nur 2 Proz. für das gesamte in Mühlen angelegte Aktienkapital betragen haben soll, zu einer Erweiterung der bestehenden Betriebe oder zur Anlegung von neuen nicht ermutigen werde, und damit in dem Rückgang der mittleren und kleineren Betriebe ein Stillstand oder doch eine wesentliche Verlangsamung eintritt. In dem Sinne, die Großh. Regierung zu einer wohlwollenden Prüfung der in der Petition dargelegten Verhältnisse der mittleren und kleineren Mühlenbetriebe zu veranlassen, stellt die Kommission den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. (Beifall.)

Abg. **Klein** (nat.-lib.) ist im allgemeinen mit den Ausführungen des Berichterstatters einverstanden und betont die hohe Steuerveranlagung der Mühlen. In diesem Punkte sei dringend eine Erleichterung für die kleinen Mühlen erwünscht. Die Mühlen seien nach den vorhandenen Wasserkräften eingeschätzt; was nütze das aber, wenn die Wasserkräfte nicht ganz benützt werden können. Redner spricht sich dagegen aus, daß, wenn man nicht das Mehl in höheren Frachtsatz setze, so doch wenigstens das Getreide. Er bittet ferner die Regierung, der Frage der Zollkredite ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bedauert, daß die Kommission in dieser Frage nur Ueberweisung zur Kenntnisnahme beantragt habe.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) erkennt gleichfalls den Niedergang des kleinen Mühlengewerbes an und bedauert, wenn er sich auch dem Antrage die Kommission anschließe, daß der Antrag der Kommission nicht über der Ueberweisung zur Kenntnisnahme hinausgegangen ist, giebt aber der Hoffnung Ausdruck, daß die Regierung trotzdem in der besprochenen Richtung eine wohlwollende Prüfung vornehmen werde. Redner bedauert ferner, daß die Großh. Generaldirektion, anderen Beispielen folgend, nicht auch eine entgegenkommende Stellung eingenommen hat und schließt sich dem in dieser Beziehung geäußerten Wunsche der Kommission an, daß hier in absehbarer Zeit Wandel geschaffen werde.

Abg. **Fischer** I (Centr.) wünscht, daß sich im allgemeinen die gesetzgebenden Faktoren mehr der Interessen der wirtschaftlich Schwächeren annehmen, er wolle hier nicht allein die Petition der kleinen Müller allein im Auge haben. Auch er sei der Meinung, daß man angesichts der großen Gefahren, die durch einen Niedergang des kleinen Mühlengewerbes drohen, prüfe, wo und wie man rasch helfen könne. Auf die Petition der Heidelberger Handelskammer eingehend, bedauert Redner den manchesterlichen Standpunkt dieser Kammer, die prinzipiell gegen jede differentielle Besteuerung zur Beseitigung etwaiger Ueberlegenheit von Großbetrieben sich ausspreche. Redner bezeichnet einen solchen Standpunkt einer Handelskammer als unbegreiflich. In statistischen Daten weist derselbe dann den Schaden nach, den der Staat durch Verlust von Steuerkapital durch eine Verdrängung des kleinen Mühlenbetriebs erleiden würde. Auch er bedauert die ablehnende Haltung der Großh. Generaldirektion und wünscht, daß auch bei ihr ein Anwalt für die kleinen Müller sich einfinden möge. Die Generaldirektion scheine äußerst fiskalisch angelegt zu sein. In längeren Ausführungen schildert Redner die Gefahren der Weiterfortentwickelung der Großmühlen und die Notwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes hingegen für die Kleinmüller, welch' letzterer er sich in warmen Worten annimmt. Der Redner wird zwar dem Kommissionsantrag zustimmen, hätte aber gewünscht, daß etwas mehr erreicht worden wäre.

Generaldirektor Dr. **Eisenlohr** hebt hervor, daß die Motive, die der Eisenbahnverwaltung bei ihrem ablehnenden Standpunkte von den Abgg. Pfefferle und Fischer I unterlegt worden sind, z. B. Mangel einer Sympathie für die kleinen Müller, der Verwaltung absolut ferne gelegen haben. Auch keine fiskalischen Interessen seien maßgebend gewesen; denn gerade diese hätten ja eine höhere Tarifierung erwünscht erscheinen lassen. Jedenfalls wird die Regierung und die Eisenbahnverwaltung den vorliegenden Fragen wohlwollende Aufmerksamkeit zuwenden. Eine Ermäßigung der Frachten im Interesse der Kleinmüller wird jedenfalls später eintreten müssen, jetzt ist dies aber vor der Hand ausgeschlossen.

Ministerialrat **Ballweg** betont sodann die wohlwollende Stellungnahme des Finanzministeriums gegenüber der Petition der kleinen Müller. Seine Ausführungen sind jedoch fast nicht verständlich.

Abg. **Frank** (nat.-lib.) nimmt sich gleichfalls der Petition der Kleinmüller an. Er glaubt aber, daß sich die Badische Eisenbahnverwaltung auf den Standpunkt gestellt hat, den sie im vorliegenden Fall hat einnehmen müssen. Dem großen Norddeutschland gegenüber konnte Baden keine andere Stellung vertreten. Redner glaubt ferner nicht, daß bei den jetzigen Zollsätzen eine Aenderung dieser Ansicht der Eisenbahnverwaltung eintreten werde. Die Zollkredite müßten aber fallen, da sie einen großen Schaden sogar für die Allgemeinheit bilden. Den drei von den Petenten gewünschten Hilfsmitteln schreibt Redner nur eine sekundäre Wirkung zu. Eine entsprechende Veränderung der Zollsätze allein dürfte hier zweckmäßiger sein, und das sei die Einführung höherer Zollsätze.

Abg. **Fendrich** (Soz.): Die Wahrheiten, die wir propagieren, sind heute von allen Rednern vertreten worden und wir sind deshalb zufrieden. Wir sind aber der Ansicht, daß es sich nur um eine gesetzmäßige folgerichtige Entwicklung des Großkapitalismus handelt. Nicht der Markt reguliert sich selber, sondern die Ringe thun dies. Interessant sei es, daß die Petition der kleinen Müller sage, nicht ein Bedürfnis zum Großbetrieb liege vor, sondern die rohe Form großkapitalistischer Spekulation habe diese Betriebe ins Leben gerufen. Das ist aber nur eine Etappe in der Entwickelung. Ehemals haben noch kleinere gegen die heutigen Petenten den gleichen Vorwurf erhoben.

Abg. **Greiff** (nat.-lib.) tritt den Angriffen des Abg. Fischer gegen die Heidelberger Handelskammer energisch entgegen. Der Inhalt der betreffenden Petition decke sich mit den Ausführungen des Herrn Finanzministers über den gleichen Gegenstand in der Ersten Kammer. Die Handelskammer befinde sich also in guter Gesellschaft. Die Petition der Heidelberger Handelskammer sei entstanden nicht aus Mangel an Sympathie für die kleinen Müller, sondern weil auch die größeren Betriebe in dieser Industrie schwer zu kämpfen hätten. Eine befriedigende Lösung könne diese Frage nur finden, wenn eine gerechtere Veranlagung zur Gewerbesteuer eingeführt werde, was in der bevorstehenden Steuerreform sich ermöglichen lasse. Gegenwärtig sei die Einschätzung der kleinen Mühlenbetriebe eine derartig hohe, daß die Leute die Steuerbeträge namentlich da, wo eine hohe Umlage existiere, kaum aufzubringen imstande seien.

Nach einer kurzen Entgegnung des Abg. **Fischer** I. auf die Aeußerungen der Abgeordneten **Greiff** und **Fendrich** erhält der Berichterstatter

Abg. **Rohrhurst** das Schlußwort, in welchem er der Regierung und dem Hause für die Aufnahme des Antrages dankt, und hervorhebt, daß die Kommission selbst bedauert habe, aufgrund der gegenwärtigen Verhältnisse nicht vorübergehende Anträge habe stellen zu können.

Der Antrag auf Ueberweisung der Petition zur Kenntnisnahme wird sodann einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung ¾1 Uhr.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr. Tagesordnung: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Beratung des mündlichen Berichts der Verfassungs-Kommission über den Gesetzentwurf, Aenderung und Ergänzung einiger Bestimmungen der Städteordnung betreffend. Berichterstatter: Abg. Dr. Heimburger. 3. Beratung des mündlichen Berichts derselben Kommission über den Gesetzesvorschlag der Abgg. Dr. Heimburger und Genossen, die Abänderung der Gemeindeordnung betreffend. Berichterstatter: Abg. Breitner.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Juni. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.87, London 204.12, Paris 811.83, Wien 842.33, Ital. 763.—, Privatdisk. 5⅛. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.25, 3% Deutsche Reichsanl. 87.15, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.15, 3½% Baden in Gulden 93.60, 3½% Baden in Mark 93.40, 3½% do. 93.30, 3% do. 1896 85.50, Oesterr. Goldrente 97.90, Oesterr. Silberrente 96.80, Oesterr. Lose von 1860 134.50, 4½% Portug. 36.60, Deutsche Bank 194.80, Badische Bank 123.20, Rheinische Kreditbank 143.—, Rhein. Hypothekenb. 163.90, Pfälzer Hypothekenb. 160.—, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 146.70, Schweiz. Nordost 91.—, Schweiz Union 80.70, Jura-Simplon 87.60, Bad. Zuckerfabrik 81.90, Nordd. Lloyd 121.40, Hamb. Amerika 124.—, Maschinenfabrik Gritzner 184.—, Karlsruher Maschinenfabrik 267.—, La Veloce St.-A. Le —.—. Tendenz: still.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 221.25. Diskonto-Kommandit Anteile 181.30. Deutsche Bank-Aktien 194.25. Darmstädter Bank-Aktien 135.—. Berliner Handelsges.-Anteile 154.25. Dresdener Bank-Aktien 152.50. Laurahütte-Aktien 234.37. Dortmunder Union 107.10. Bochumer Gußstahl-Aktien 222.25. Harpener Bergbau-Aktien 208.—. Hibernia Bergw.-Aktien 218.—. Concordia Bergw.-Aktien 308.—. Löwe-Aktien 368.—. Gelsenkirchen 198.37. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 135.25. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 236.50. Schuckert-Aktien ex. Div. 208.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 238.50. Schwarzkopf-Maschinen 232.—. 5proz. Italienische Rente 94.60. Privatdiskonto 5 Proz.

* **Paris**, 13. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.22, 5proz. Italiener 94.70, Spanier 72.70. Türken D 23.15, Banque Otomane 562.—, Rio Tinto 12.86.

Obst.

□ **Aus der Pfalz**, 10. Juni. Die Frühkirschenernte befindet sich jetzt dank der warmen Witterung in den Hauptorten der Vorderpfalz in vollem Gange. Die Nachfrage seitens der rheinischen Großhändler ist eine sehr rege. In Freinsheim und Weisenheim a. S. werden täglich auch aus den umliegenden Ortschaften größere Mengen abgeliefert und nach Köln, Düsseldorf, Aachen, Leipzig, Stuttgart, Karlsruhe, München, Frankfurt a. M. und vielen anderen Städten verschleißt. Von Freinsheim aus gehen seit einigen Tagen fünf bis sieben Eisenbahnwaggons ab. Die Güte der zur Anlieferung gelangenden Frühkirschen erfährt allgemein sehr günstige Beurteilung; die Süße nimmt unter der Sonnenglut zusehends zu, die Couleur ist eine tiefdunkle. Die Zahl der Großhändler, welche von auswärts zum Ankaufe kommen, wächst immer noch, und es hat sich schon ein sehr reges Geschäft entwickelt, das allerdings mit der Reife der späteren Sorten seinen Höhepunkt erreicht. Mit der Zunahme der Anlieferungen gingen die Preise der Frühkirschen natürlich etwas zurück, behaupten aber für die Jetztzeit im Hinblick auf die Massenerzeugung einen hohen Stand. Bezahlt werden 20 M. im Durchschnitt für die 50 Kilo. In den nächsten Tagen werden die sich durch besonderes Aroma auszeichnenden Weinkirschen zum Versand gelangen.

* **Konkurse.** Ueber die Firma Ferd. Baum u. Co., Kohlenhandlung in Mannheim, sowie über das Vermögen der alleinigen Inhaberin dieser Firma, der Ferd. Baum Wwe. Pauline, geb. Jeßnitz in Mannheim ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter wurde Kaufmann Friedrich Bühler in Mannheim ernannt.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 12. Juni. Albert Träger feiert heute seinen 70. Geburtstag unter Teilnahme seiner Freunde und Verehrer, wie der freisinnigen und demokratischen Partei- und Gesinnungsgenossen.

* **Rom**, 12. Juni. Die „Corrispondenza Politica“ meldet bestimmt, daß französische Ingenieure ausgedehnte Kohlenlager in Piemont und Ligurien entdeckten. Die chemische Untersuchung ergab Anthracit bester Qualität.

w **Petersburg**, 13. Juni. Die „Nowoje Wremja“ meldet aus Wladiwostok vom 29. v. M.: Man hegt Befürchtungen wegen des Schicksals des Führers der Koranisch-Sachalinschen Expedition, der sich zur Erforschung einer Insel auf einem Boote ins Meer begab. Der Führer Schmidt nahm in Aussicht, nach 20 Tagen zurückzukehren. Doch ist nun bald ein Monat vergangen, ohne daß eine Nachricht von ihm eingetroffen ist.

Letzte Nachrichten.

* **Mülhausen**, 12. Juni. Als Kandidat der bürgerlichen Parteien ist in Mülhausen für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl nunmehr der Mülhauser Fabrikant Theodor Schlumberger aufgestellt worden. Kommerzienrat Schlumberger gehört einer der angesehensten und reichsten Fabrikantenfamilien des Landes an (ein Schlumberger ist bekanntlich auch Präsident des Landesausschusses); er ist Vizepräsident der weithin bekannten Mülhauser „Industriellen Gesellschaft“.

Politisch ist er liberal, und auch vom deutschen Standpunkte läßt sich nichts gegen ihn einwenden. So werden denn die Liberalen, altdeutsche und einheimische ohne Unterschied, für ihn eintreten, die Haltung der Klerikalen ist dagen noch zweifelhaft. Wenn die bürgerlichen Parteien geschlossen für Schlumberger einträten, wie seinerzeit in Straßburg für Riff, so beständen für seine Wahl die besten Aussichten.

w **London**, 13. Juni. Wie das Indische Amt berichtet, begannen die Monsune an der Westküste Indiens.

w **Konstantinopel**, 12. Juni. Die gegen die Provenienzien aus Smyrna bestehende Quarantänefrist ist auf 10 Tage erhöht worden. — In Trapezunt ist ein Mädchen unter verdächtigen Symptomen erkrankt, ein Bakteriologe wurde dahin entsendet.

Der Aufstand gegen die Fremdenherrschaft in China.

w **Tientsin**, 12. Juni. Wie gemeldet wird, sind fremde Truppen mit der Wiederherstellung der Eisenbahn zwischen Lofu und Langfang beschäftigt. Der fünfte Sonderzug ist heute mit Vorräten für die englischen Truppen abgegangen. Das französische Kriegsschiff „Lyon“ und das englische Kriegsschiff „Barfleur“ sind heute in Taku eingetroffen.

w **Tientsin**, 13. Juni. Am Montag versuchten bei Langfang 2000 Boxer, eine englische Patrouille von 16 Mann abzuschneiden, welche zwei Meilen vor dem Zuge, der die fremden Truppen nach Peking brachte, die Spitze bildete. Englische Matrosen eilten zu Hilfe herbei und eröffneten ein heftiges Feuer. 40 Boxer wurden getötet und verwundet; auf englischer Seite wurde niemand verletzt. Die europäischen Truppen verfolgten die Boxer. Die Bahnlinie ist stark befestigt. Die Expedition zählt gegen 2000 Mann, 915 Engländer, 350 Deutsche, 300 Russen, 158 Franzosen, 104 Amerikaner, 51 Japaner, 40 Italiener und 25 Oesterreicher.

w **London**, 13. Juni. Die „Times“ meldet aus Peking vom 12. d. M.: Soldaten der Leibwache der Kaiserin ermordeten den Kanzler der japanischen Gesandtschaft.

w **Yokohama**, 13. Juni. Zwei weitere japanische Kriegsschiffe sind auf dem Wege nach Taku. Falls sich die Lage nicht bessert, werden auch starke Landstreitkräfte nach China abgesandt.

w **Hongkong**, 13. Juni. Zur Beförderung von 600 Mann Truppen nach Tientsin ist der Dampfer „Hältan“ gechartert worden.

w **Washington**, 13. Juni. Der amerikanische Konsul in Tschingkiang telegraphierte, daß eine große Anzahl zu dem Geheimbund gehörender Eingeborener sich in der Nähe der Stadt aufhalte. Es herrsche große Besorgnis.

w **London**, 13. Juni. Die „Times“ meldet aus Shanghai: Der japanische Gesandte dringt auf Anerkennung der japanischen Einflußsphäre in den Provinzen Tschekiang, Fokien und Kiangsi. — „Daily Mail“ meldet aus Yokohama: Die japanische Regierung hat vier weitere Kriegsschiffe nach China beordert zur Verstärkung der Flotte bei Taku.

Der südafrikanische Krieg.

✕ **London**, 12. Juni. Ein Befehl, der in militärischen Kreisen als auf das Ende des Krieges hindeutend ausgelegt wird, wurde gestern im Südost-Militärdistrikt von England erlassen. Derselbe handelt über die Erteilung von Urlaub an wiederangeworbene Soldaten und Reservisten aller Waffengattungen. Es wird Urlaub unter gewöhnlichen Bedingungen jetzt wieder an diese Leute — jedoch nicht als ein Recht, auf das sie Anspruch erheben können — erteilt, und nur, wenn deren Dienste gemißt werden können. Sie sind verpflichtet, sich auf Befehl binnen sieben Tagen wieder zu stellen.

w **Kapstadt**, 13. Juni. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Der Premierminister ist infolge des Rücktritts Merrimanis, Sauers und te Waters mit der Neubildung des Kabinetts beschäftigt. Der Afrikanderbond unter Führung von Hofmeyr und te Water forderte die allgemeine Amnestie für die Aufständischen. Schreiner drang auf Durchführung des von der britischen Regierung empfohlenen Entwurfes. Dieser bestimmt, daß ein besonderer Gerichtshof zur Verhandlung gegen die Aufständischen geschaffen werden soll, von denen die überführten Anführer eingekerkert und dauernd der bürgerlichen Rechte beraubt werden, während die übrigen nur für bestimmte Zeiträume der bürgerlichen Rechte verlustig gehen. — Dem Vernehmen nach wird Schreiners Politik von der ganzen Opposition unterstützt und sein Vorgehen von der loyalen öffentlichen Meinung in Südafrika gutgeheißen.

w **Maseru**, 13. Juni. Die Buren im Südosten des Oranjeflusses in der Kolonie Oranjefreistaat haben sehr ausgedehnte Stellungen inne, sind aber durch die über 55000 Mann und 50 Geschütze verfügenden Generale **Methuen, Rundle und Brabant vollständig umzingelt.**

Der Tod des Großherzogs von Oldenburg.

w **Oldenburg**, 13. Juni. Der **Großherzog von Oldenburg** ist heute mittag in der Sommerresidenz Rastede gestorben.

Großherzog Peter von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Jever und Kniphausen, war geboren am 8. Juli 1828 zu Oldenburg als Sohn des Großherzogs August (starb 27. Februar 1853) und dessen zweiter Gemahlin Ida, Prinzessin von Anhalt-Bernburg-Schaumburg (starb 31. März 1828). Seine Erziehung leitete zunächst seine Stiefmutter Cäcilie, Prinzessin von Schweden, Instruktor wurde später Dr. Günther, Gouverneur, 1842 der badische Oberst Baron Strauß von Dürkheim. Nachdem der Erbgroßherzog 1845 konfirmiert worden war, bezog er 1846, begleitet von Dr. Günther und Oberleutnant v. Weltzien, die Universität Leipzig, kehrte infolge der Wirren von 1848 zurück, begleitete später seinen Vater auf den Fürstenkongreß nach Berlin, bereiste 1850 Italien, wandte sich 1851 von Rom nach Athen, dann nach Konstantinopel. 1851 verlobte er sich mit der Prinzessin Elisabeth von S.-Altenburg, ehlichte sie am 10. Febr. 1852 in Altenburg und gelangte am 27. Februar 1853 auf den Thron. Seine Regierung war reich an Verbesserungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens. Vergrößert wurde sein Land unter ihm durch die Besitzungen der gräfl. Betinck'schen Familie und das Amt Ahrensböck, das er für Abtretung seiner Erbansprüche an Schleswig-Holstein 1864 erhielt. Dagegen wurden 1854 und 1872 an Preußen Gebietsteile am Jadebusen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rrichtung des heutigen Kriegshafens Wilhelmshaven abgetreten. 1866 stand der Großherzog auf seiten Preußens, schloß 1867 mit diesem eine Militärkonvention ab, und als 1870 seine Truppen ins Feld zogen, folgte er ihnen am 29. August, beteiligte sich am Einzug in Metz und am 18. Januar 1871 an der Kaiserproklamation in Versailles. Großherzog Peter war preußischer General der Kavallerie, Chef des Kürassier-Regiments v. Driesen Nr. 4 und des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, auch des Russischen Tarutinoschen Infanterie-Regts. Nr. 67.

Sein Nachfolger Großherzog August, geb. zu Oldenburg am 16. November 1852, königlich preußischer Generalleutnant, ist mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg in zweiter Ehe verheiratet, welchem Bunde der dreijährige Stammhalter und jetzige Erbgroßherzog Nikolaus entsprossen ist. Der einzige Bruder des jetzigen Großherzogs, Herzog Georg, geb. 1855, ist unverheiratet.

Großherzog Peter war am badischen Hofe in Karlsruhe und auf der Mainau alljährlicher Gast. Noch vor wenigen Wochen besuchte er mit der Tochter des jetzigen Großherzogs aus erster Ehe, der Herzogin Sophie Charlotte, auf der Rückreise von Italien unsere Großherzoglichen Herrschaften, die nun durch seinen unerwarteten Tod schmerzlich betroffen sind. Ein treuer Freund Großherzog Friedrichs, einer der ehrwürdigen Gründer des Reiches, sinkt mit dem greisen Bundesfürsten ins Grab.

♁ **Frankfurt a. M.**, 13. Juni. (Telegr. Börsenbericht.) Auf Deckungen und bessere Nachrichten aus China war die Börse fest, anfangs recht lebhafter Verkehr, später schwach. Kohlen etwas nachgebend. Banken gut gehalten. Schluß ruhig.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 14. Juni. (A. 57.) **„Die Räuber“.** Anfang halb 7 Uhr Ende halb 11 Uhr.

Freitag, 15. Juni (C. 59.) Zum erstenmal: **„Ehrenschulden“.** — Zum erstenmal: **„Die Zeche“.** — Zum erstenmal: **„Liebesträume“.** Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 17. Juni. (A. 58.) **„Aida“.** Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Theater in Baden.

Samstag, 16. Juni. (16. Vorst. außer Ab.) **„Tell“.** Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.55	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.23	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.01	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab N.	11.52	12.22.								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

Meteorologische Beobachtungen vom 13. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway					
Blacksod	756	W	leicht	Regen	13
Shields					
Scilly	759	SSW	schwach	Regen	16
Isle d'Aix	764	SW	schwach	Regen	16
Paris	762	SSW	leicht	Regen	15
Vlissingen	761		still	halb bed.	19
Helder	760	OSO	leis. Zug	wolkenl.	21
Christiansund	769	OSO	leis. Zug	wolkenl.	18
Skudesnaes	767	O	leicht	Dunst	19
Skagen	769	SSO	leis. Zug	wolkenl.	17
Kopenhagen	769	OSO	leis. Zug	wolkenl.	15
Karlstad	769	W	leicht	wolkenl.	18
Stockholm	766	W	mäßig	wolkenl.	21
Visby	768	W	mäßig	heiter	18
Haparanda	760	N	mäßig	heiter	17
Borkum	762	O	schwach	wolkenl.	19
Keitum	765	SO	schwach	wolkenl.	20
Hamburg	765	SO	frisch	wolkenl.	19
Swinemünde	770	OSO	schwach	wolkenl.	19
Rügenwaldermünde	769		still	wolkenl.	19
Neufahrwasser	769	NNO	leicht	wolkenl.	15
Memel	768	WNW	leis. Zug	wolkenl.	19
Münster (Westf.)	762	SO	leis. Zug	halb bed.	21
Hannover	764	O	frisch	wolkig	18
Berlin	767	O	mäßig	wolkenl.	19
Chemnitz	765	O	leis. Zug	Dunst	20
Breslau	768	OSO	leicht	halb bed.	16
Metz	763	SO	schwach	bedeckt	18
Frankfurt (Main)	763	SO	leicht	wolkig	21
Karlsruhe	764	S	schwach	wolkig	20
München	765	SW	mäßig	wolkenl.	19

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 13. Juni.

Der Nordosten und Osten Europas wird noch von einem barometrischen Maximum bedeckt, während sich im Nordwesten eine flache Depression befindet; dieser sind über dem westlichen Binnenlande mehrere flache Minima vorgelagert, welche in Frankreich regnerisches, bei uns gewitterdrohendes Wetter verursachen. Im Bereiche des hohen Druckes war es dagegen am Morgen noch heiter. Es ist warmes Wetter mit Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Feuchtigk.	Relat. Feuchtigk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
12. Juni nachts 9 Uhr	749,3	21,2	13,7	74	NO	heiter	—
13. „ morg. 7 Uhr	751,8	19,4	12,3	81	S	bedeckt	—
13. „ mitt. 2 Uhr	750,9	25,8	12,2	49	NO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 12. Juni: 30,5, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 17,5. Niederschlagsmenge am 12. Juni: 0,9 mm.

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2995.12.5

Foulard-Seid.-Robe Mk. 13.80 176.1
und höher — 14 Meter! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Der heutigen Zeitung ist Nr. 47 des „Badischen Museums“ beigegeben.

Die nächste Nummer der „Badischen Landeszeitung“ erscheint Freitag, den 15. Juni, als Mittagsblatt.

empfehlen 8221.3.1
Hessert & Kieser, Ausstattungs-Geschäft,
Karlsruhe, Kaiserstraße, Ecke der Douglasstraße.

860.3.2
Für Automobilen **Für Equipagen**

Nicht billig im Einkaufe ist der Continental Pneumatic, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufern von Fahrrädern kann nicht genug empfohlen werden, Räder mit

Continental Pneumatic

zu verlangen. Jeder Aerger und Verdruß durch Pneumatische Reifen fällt dann fort.

Für Fahrräder

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Von der Firma C. Schlesinger, Trier u. Co., Commanditgesellschaft auf Actien hier, ist der Antrag gestellt worden, nom. Mk. 1,000,000 voll eingezahlte neue Actien der

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- u. Preßhefen-Fabrikation vorm. G. Sinner in Grünwinkel

1000 Stück à Mk. 1000, Nr. 4001 bis 5000 zum Börsenhandel an der hiesigen Börse zuzulassen.

Berlin, den 12. Juni 1900. 3249.1

Zahlungsstelle an der Börse zu Berlin.

gez.: **Kaempf.**

Süddeutsche Edel- und Unedelmetall-Berufsgenossenschaft.

Sektion III Baden und Elsaß-Lothringen.

Die geehrten Sektionsmitglieder werden hierdurch zu der **diesjährigen ordentlichen**

Sektions-Versammlung,

welche am **Mittwoch den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr,** in Pforzheim in Saal der Wirtschaft zum „Kaiserhof“ abgehalten wird, ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes pro 1899;
2. Abnahme des Jahresrechnung pro 1899;
3. Beratung und Feststellung des Voranschlags pro 1901;
4. Verschiedene Wahlen.

Pforzheim, den 11. Juni 1900.

Der Sektionsvorstand:
Albert Wittum, Vorsitzender.

3205.1

Vorzüglichste Suppenfrucht „Grünkern“

prämiiert auf den Ausstellungen für Volksernährung in Wien und Dresden 1894 mit silberner und goldener Medaille.

Alleiniges Produktionsgebiet badisch-fränkische Hochebene.

Die Neuherstellung des Grünkerns beginnt Anfang Juli. **En gros-Bestellungen** nimmt die Vereinigung sämtlicher Grünkern-Produzenten, Grünkernabsatzvereinigung des badischen Hinterlands in **Buchen,** Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe in Baden, entgegen. — Als **Detailversandstellen** empfehlen sich:

Sindolsheim (Amt Adelsheim). **Uissigheim** (Amt Tauberbischofsheim).
Höpfingen (Amt Buchen). **Külsheim** (Amt Wertheim).
Gerichtstetten (Amt Buchen). 3161.3.1

Grünkernabsatzvereinigung des badischen Hinterlandes.

Ph. Bader, Karlsruhe,
2283 20.7 **Amalienstraße 59. Telephon 256.**
Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen.

Gornergratbahn eröffnet. 3224.2.1

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Die Lieferung des Bedarfs an Bahnwartsdienstkleidern für das 4. Quartal l. J., sowie für die Jahre 1901, 1902 und 1903, soll im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Bahnwartsdienstkleider“ versehen, bis spätestens **Montag den 25. d. Mts., vormittags 10 Uhr,** anher einzureichen. 3113.3.2

Lieferungsbedingungen und Angebotsbogen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben. Musterstücke liegen bei uns zur Ansicht auf.

Karlsruhe, den 6. Juni 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Auf der hiesigen Bahnsteighalle soll der größte Teil des Wellblechdaches durch **verzinktes Wellblech** erneuert werden.

Kostenanschlag, in welchen von den Bewerbern der Einzelpreis einzutragen ist, wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch der Plan und die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Angebote, in denen auch die genaue Lieferzeit angegeben sein muß, sind längstens bis zu der am

25. Juni 1900, vormittags 10 Uhr,

stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen.

Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Zeichnung und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.

Mannheim, den 55. Juni 1900

Bahnbauinspektor. 3100.2.2

Bekanntmachung.

Im Hundezwinger des städt. Schlachthofes befindet sich nachstehender herrenloser Hund: 3242.1

ein weißgelber Schnauzer (weiblich).

Derselbe wird, falls er nicht innerhalb 3 Tagen abgeholt ist, dem Wasenmeister zur Tötung überwiesen bezw. versteigert.

Karlsruhe, den 13. Juni 1900.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Direktion.

Feinstes dunkles Culmbacher Exportbier

für Rekonvaleszente, Magenleidende, Wöchnerinnen 2c. 2c.

in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt 584.48.21

A. L. Beck,
Kaiserstraße 150. Telefon 335.
gegenüber dem Postneubau.

MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens 3058.1
Anton Buhlinger, Kreuzstr. 22.
Orginal-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

9.196.70

Billige Wohnung,
schönste Lage am Bodensee, Bahnstation, in Mitten größerer Gärten, kann an ruhige Herrschaft sehr billig vermietet werden. Nach Wunsch auch einzelne Zimmer. Näheres unter **S. G.** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Konstanz.** 3247

Wer Interesse für die **Börse** hat lese die 24.9.—
„Berliner Börsen-Kritik“.
Probenummern **gratis u. franko**
Verlag und Expedition:
Berlin W., Leipzigerstrasse 101 102.

Suche Baugelände
größeren, **sofort bebauungsfähigen Komplex.** In Zahlung gebe II Hypotheken auf gut vermietete Zinshäuser; ev. auch Aktien einer seit 50 Jahren bestehenden prosperierenden Fabrik. Offerten unter **H. 6. 6929** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**
3156.6.3

In Konstanz i. B.
haben in schönster Lage und in nächster Nähe der Bahn in neuem Stadtteil zwei neue Häuser (Doppel-Eckhaus) mit sehr gut gehender
Restauration
(2 Läden) und bedeutendem Mietserträgnis sofort billig zu verkaufen. Das Anwesen würde sich ganz besonders für 3067.3.2
Bäcker und Metzger
eignen, da keine Konkurrenz in der Nähe. Reflektanten wollen sich mit Rückmarke wenden an die Beauftragten
Adolf Haag & Co., Stuttgart.

Es wird für
Elektr. Kuranstalt
ein älterer oder jüngerer Herr, geprüfter Arzt, zur Stellungnahme oder nach Wunsch zur Beteiligung **gesucht.** Gefl. Offerten an **R. Wiedemann, abzugeben** bei Herrn **Baumeister Conrad** in **Romanshorn.** 3246.1

Gesicherte Existenz für einen Herrn ohne Beruf.
Ein herrschaftliches Familienbesitztum, mit größerem, gesichertem Reate nebst gutem Ertrag der Liegenschaft in sehr geschützter Lage am Bodensee, direkte Bahnstation, wird infolge eingetretenen Trauerfalles unter billigsten Bedingungen zu **Kauf** oder **Pacht** abgegeben. Anzahlung von 5,000 Mk. bei Kauf bedingt. Gefl. Angebote unter **M. L. 161** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Konstanz.** 3244.1

YOST
Schreibmaschine.
Gediegenste Marke der Welt
Seit 10 Jahren eingeführt und **bewährt.** 2310.—
A. Beyerlen & Co.,
Lammstrasse 12.

Deutscher Tourenclub.
Allgemeine Radfahrer-Union.
Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.
Freitag den 15. Juni 1900,
abends 9 Uhr,
Vereinsabend
im Vereinslokale „Gasthof z. schwarzen Adler“, Kronenstraße 53.
Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bitt
Die Vorstandschaft.
Gäste stets willkommen. 130.2

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter,

Victorine Nebe,

sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Karlsruhe, 14. Juni 1900. 3250.1

Im Namen der Hinterbliebenen:

Hermann Nebe, Geh. Regierungsrat.
Carl Nebe, Kammersänger.

Plasmon Siebold's Milcheiweiss.

Eiweiss- und Nährsalze

in leichtverdaulicher, leichtlöslicher, vollkommen geschmack- und geruchfreier Form. Als Zusatz zu anderen Nahrungsmitteln erhöht es deren Nährwert um das Vielfache und gestaltet jede Speise zu einer

Kraftnahrung

von hohem diätetischen Wert.

Erhältlich in Paketen von 60 Pfg. an in Apotheken u. Drogengeschäften.

Plasmon-Chocolade,
Plasmon-Cacao,
Plasmon-Zwiebacke,
Plasmon-Cakes,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Hafercacao,
Plasmon-Liköre

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack. 2260.2.1

Erhältlich in den Spezialgeschäften der betreffenden Branchen.

Plasmon Gesellschaft m. b. H.
Berlin SW., Charlottenstr. 86.

Stadtgarten bezw. Festhalle.

Fronleichnamsfest Donnerstag den 14. Juni:

Grosses Militär-Konzert

der vollständigen Kapelle des 3217.1

Leib-Dragoner-Regiments.

Kapellmeister **W. Radecke.**

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Eintritt: Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg. | Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Schützenhaus.

Morgen Donnerstag (Fronleichnamstag) **den 14. Juni, nachm. 4 Uhr:**

Militär-Konzert

gegeben von der Kapelle des

1. Badischen Feld-Artillerie-Reg. Nr. 14.

Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**

Eintritt à Person 20 Pfg.

Kinder unter 10 Jahren frei! 3228

Stadtgarten.

Freitag den 15. Juni, abends 8 Uhr:

Großes Militär-Konzert

der 3216.1

Leib-Dragoner-Kapelle.

Kapellmeister **W Radecke.**

Eintritt: Abonnenten 30 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pfg.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Sanatorium Freudenstadt.

(Württembergischer Schwarzwald.)

Für Nervenkranke. Für Erholungsbedürftige.

736 Meter ü. d. M., vorzügl. Einrichtungen für **Wasserkuren, Elektrotherapie, Massage, Ernährungskuren.**
Neu eingerichtet: Bäder mit natürlicher Kohlensäure.
Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. durch O.-A. **Dr. Lieb.**

3181 8.3

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.22

Hemdenblousen, Cravatten, Gürtel,

in größter Auswahl, in allen Preislagen bei 3239.1

S. Model. Karlsruhe.

Nur 11 Tage.

Ich erlaube mir, das hochgeehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß meine Vorstellungen sowie auch meine sämtlichen hier noch nie gesehenen Original-Dressuren einzig auf der Welt dastehen.

Circus Corty-Althoff.

Karlsruhe, am Festhallenplatz.

Freitag den 15. Juni, abends 8 Uhr,

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

18 mit einem hier noch nie gesehenen **Pracht-Riesen-Programm,** **18**
bestehend aus
hervorragenden Nummern.

Huldigungsgruss an die Stadt Karlsruhe

dargestellt vom gesamten Künstlerpersonal.
Vorstellung des Direktoren-Paares.

Anschließend:

Grosses Ritter-Festspiel
combat der
40 grünen und weißen Ritter. 40

Ohne Concurrenz — **Welt-Jockey-Akt** — **Ohne Concurrenz**

ausgeführt von **Mr. Hermann** auf dem ca. 50 Centimeter breiten Rande der Manege.

Komische Entrées vom orig. Clown Bigo und August dem Dummen.

Neu! Neu! Neu!
Polo und Football
spielende Hengste, in Freiheit dressiert und vorgeführt von Dir. **P. Althoff.**

Retour du Ball
dargestellt auf 2 Pferden von **Mlle. Louise** und **Mr. Angelo.**

Grand Voltige, geritten von **Mlle. Emma.**

Mlle. Theresita, **Reitkünstlerin.**

Neueste Dressur! Neueste Dressur!

Pferd und Dogge

in allen Gangarten der hohen Schule dressiert und vorgeführt von Schulreiter Herrn **Willy Manns.**

„Tarantella“, Neapolitanisches Tanz-Divertissement ausgeführt vom **Corps de Ballet.**

Vorführung der Aufsehen erregenden neuesten Dressurnummern des Direktor Pierre Althoff.

1-2-3-4-5-6-7-8er Zug

ostpreussischer Fuchshengste.

Der Riesenbär als Kunstreiter dressiert und vorgeführt von Stallmeister **Reinmann.**

The Willroths musikalische Excentriques.

Neu! Neu! Neu! Neu!

Großes Monstre-Tableau

der edelsten Freiheitspferde **50** der edelsten Freiheitspferde zusammen dressiert und vorgeführt von Frau Direktor ***Althoff.***

Die Zwischenpausen werden von den besten Clowns und 3 Auguste ausgefüllt.

Zur Beachtung: Die Tageskasse im Cirkus ist täglich von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet. Die Abendkasse von 6 Uhr bis Schluß der Vorstellung.

Preise der Plätze:

Ein Logensitz M. 3.—, Parkettsitz nummeriert M. 2.—, I. Platz M. 1.50, II. Platz M. 1.—, Galerie (Stehplatz 50 Pfg. Preise für Militärs vom Feldwebel abwärts, I. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pfg. und Galerie 30 Pfg.
Vorverkauf der Eintrittskarten in den Cigarrengeschäften der Herren **Gustav Schneider,** Kaiserstraße 122 und **Simsheimer,** „Habana-Haus“, Kaiserstraße 48.

Die vorzügliche Circus-Restauration ist den ganzen Tag geöffnet.
Rauchen im Circus ist polizeilich verboten.

Dem hochgeehrten Publikum ist der Zutritt zu meinen hochinteressanten Proben, welche an allen Wochentagen von 10—12 Uhr stattfinden, gegen Lösung einer Karte, für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg., gestattet. 3238.1

Samstag den 16. Juni 1900, abends 8 Uhr,

Große brillante Vorstellung.

Heirat suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder erh. Sie sofort zur Ausw. „Reform“, Berlin 14. Senden Sie nur Adresse. 3176.13.3

Nervösen u. chron. Kranken z. Notiz, dass m. Kuren g. Herzerreg., Magenverstimmung, Angst, Zwangsgedanken Schwächezust. etc. auch d. Saison in **Auerbach** Hessen, stattfinden. Specifisch wirksam **bei veralteter Darmträgheit** **Prosp. üb. Eigenart u. Erfolge frei.** [1429.12.8] **Dr. Borcherdt.**

Lieferung der Eisenteile für Sitzbänke.

Die Lieferung der Eisenteile für 40 Sitzbänke soll vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis 20. d. Mts. anher einzureichen.

Von den näheren Bedingungen nebst Muster, sowie von den Bestimmungen über Vergebung von Arbeiten u. Lieferungen für die Stadt Karlsruhe kann auf unserm Bureau Einsicht genommen werden, woselbst auch Angebotsformulare verabfolgt werden. 3218.2.1

Karlsruhe, den 11. Juni 1900.

Stadtgarten-Verwaltung.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. **8.** erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin“.** Preis **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe. 2113.10.9

Gasthof-Kauf!!

Ein guter Gasthof (Hotel) wird zu kaufen gesucht. Anzahlung 30,000 Mark und mehr. Offerten an **K. Tröster,** Kreuzstr. 17, Karlsruhe. 3248.3.1

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost“** in Eßlingen 10.24.13

Café Bauer.

Täglich frische 3240.2.1

Erdbeeren mit Schlagsahne, frische Ananasbowle, Erdbeerbowle.

Spezialität: **American Drinks.**

Direction: **Fichter.**

Gottesdienst. — 14. Juni. Hl. Fronleichnamsfest.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Stadtkirche (St. Stephan).
5½ Uhr Frühmesse.
6½ Uhr hl. Messe.
7½ Uhr Festgottesdienst: levitiertes Hochamt mit Segen, hierauf Prozession lt. Programm, zum Schluß der Prozession feierliches „Te Deum“.
11½ Uhr Kindergottesdienst.
3 Uhr feierliche Vesper.
7 Uhr Fronleichnamsandacht.

Turnhalle der Karl-Wilhelmschule (Oststadt).
½7 Uhr hl. Messe.

St. Vincentiuskapelle.
6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
½7 Uhr Amt mit Aussetzung des Allerheiligsten.

Liebfrauenkirche.
5½ Uhr Frühmesse.
6 Uhr hl. Messe.
7 Uhr feierliches Hochamt.
8½ Uhr feierliche Prozession.
11½ Uhr hl. Messe.
2½ Uhr feierliche Vesper.
7 Uhr Oktavandacht.

St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).
6 Uhr hl. Messe.

St. Bonifaziuskirche (Goethestraße).
6 Uhr Frühmesse.
7 Uhr Hochamt mit Segen, darnach Beteiligung an der Prozession in St. Stephan.
11 Uhr hl. Messe.
2½ Uhr Vesper mit Segen.
7½ Uhr Oktavandacht mit Segen.

Katholische Kapelle d. Kadettenhauses.
8 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).
6 und 7 Uhr Austeilung der hl. Kommunion.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr feierliches Amt, hierauf Prozession durch die Kaiser-Allee, Rheinstraße, Eisenbahnstraße, Kirchenweg.
2 Uhr feierliche Vesper.
8 Uhr abends Oktavandacht.

(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
Auferstehungskirche.
Wegen auswärtiger Pastoration fällt der Gottesdienst aus.

Druck und Verlag der Schaffian'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Hofdruckerei in Karlsruhe.